

Einiges über die Leuchtausstattung der Reise- und anderen Uhren

Wer eine Reiseuhr besitzt, wird sie während der Nacht in Sichtnähe haben wollen, sie also auf dem Nachttisch placieren. Kommt nun die Schlafenszeit, so kommt mit ihr — meist, wenn Morpheus' Arme den Müden am wohligen umfassen haben — oft auch der bohrende Gedanke im Unterbewußtsein: Ist es nicht schon zu spät, hast du nicht vielleicht doch das Läuten des Weckers überhört? Man will weiterschlafen, andererseits auch unter keinen Umständen den Zug, das verabredete Treffen oder was es sonst ist, versäumen, und so hilft es nichts, man muß die Augen öffnen, muß sich orientieren auf dem Reisewecker. Hat er keine Leuchtausstattung, geht es natürlich auch. Man hat nur nötig, Licht zu entzünden, um — durch den grellen Strahl der Flamme wider Willen im Nu völlig wach zu sein. Mit einem Fluch wird nun womöglich konstatiert, daß es bis zum Aufstehen noch reichlich Zeit ist. Wie schade also um den erquickenden Schlaf, denn nun, nachdem man mal wach geworden ist, geht es bekanntlich nicht so fix mit dem Wiedereinschlafen.

Und wenn ein Leuchtzifferblatt vorhanden ist? Dann spielt sich der Vorgang erheblich anders ab. Das an die Dunkelheit der Nacht gewöhnte Auge ist für das blendungsfreie radio-aktive Licht sofort aufnahmefähig. Diese Tatsache ermöglicht im Augenblick ein genaues Orientieren auf dem betreffenden Zifferblatt, ohne daß der Schläfer vollends munter wird. Eine bekannte Fachfirma der Leuchtfarbenbranche sagte kürzlich in einer ihrer Insertionen: „Der Schläfer riskiert ein Auge und ist im Bilde.“ Man kann wohl sagen, daß diese Schilderung durchaus zutreffend ist.

Die eben skizzierten Vorzüge leuchtender Zifferblätter vereinigen sich allerdings nur bei hochwertigen radio-aktiven Leuchtpräparaten. Da jeder Uhrmacher lediglich ein Interesse an der Belieferung mit solchen Erzeugnissen hat, ihm andererseits die Qualitätsprüfung radio-aktiver Leuchtfarben auf eingekauften Uhren nur schwer möglich ist, so ist der Rat am Platze: Dringe bei Bestellung von Leuchtuhren auf Ausrüstung mit einer dir als hochwertig und zuverlässig bekannten Leuchtfarbenmarke. Dadurch ist, da bei dem heutigen Stande der Wissenschaft jede Lieferfirma für Leuchtfarben eine bestimmte Garantie für ihre Produkte wohl übernehmen kann, auch für den Uhrmacher eine gewisse Sicherung geschaffen. An dieser Sicherung vor etwaigen Enttäuschungen kann er aber außerdem noch beitragen, indem er dem Aussehen der Leuchtausstattungen mehr als bisher kritische Beachtung schenkt. Wenn auch das Aussehen nichts gemein hat mit der Güte der verwendeten Leuchtfarbe, so ist es doch entscheidend für deren Bewährung im Laufe der Jahre. Es ist durchaus nicht selten, daß eine an sich sehr gute Leuchtfarbe auf ein niederes Niveau gedrückt wird durch falsche Wahl des zur Auftragung erforderlichen Bindemittels und falsches Mischungsverhältnis mit diesem Bindemittel. Schon das best geeignete Bindemittel zu finden, ist für den, der sich mit der Radiumisierung von Uhren zu befassen hat, nicht einfach. Diejenigen, die da glauben, durch den Gebrauch eines recht geschmeidigen, sich gut verarbeitenden Bindemittels aus allen Nöten heraus zu sein, sind nur zu häufig auf einem Irrwege. Geschmeidig und gut verarbeitbar sind in der Hauptsache Lacke mit hohem Harzgehalt. Gerade dieser hohe Harzgehalt ist es aber, der den meisten Leuchtausstattungen zum Verhängnis wird. Die vielen Harzteilchen gleichen einem Schleier, der sich dicht über alle Leuchtkristalle legt und diesen das Durchdringen mehr oder weniger — je nach der Beimischung — erschwert. Die Folge: Der tatsächliche Leuchteffekt der verwendeten Leuchtfarbe kommt nicht zur Geltung und geht auch im Laufe der Monate, da sich die Lackteilchen immer mehr verharzen und so den Schleier dichter und dichter gestalten, schneller als notwendig zurück, bis er, oft bereits nach 1 1/2 — 2 Jahren, also zu einem Zeitpunkt, an dem die betreffende Uhr manchmal noch am Lager des Uhrmachers steht, praktisch völlig zum Erlöschen kommt.

Wie erkennt man nun derartige „Leucht“-Uhren? Die Oberfläche ihrer Leuchtausstattung ist hell glänzend und bräunlichgrün. Das „glänzende“ Aussehen beweist, daß sehr viel Lackschicht enthalten ist, und auch der bräunliche Ton ist die Bestätigung dafür, wie die Lackteilchen den schönen Naturfarbton des Leuchtpulvers gefärbt haben. Eine einwandfreie Leuchtgarnierung wird außerdem eine matschimmernde Oberfläche aufweisen, die frischgrün erscheint. Schenkt der Uhrmacher beim Einkauf von Leuchtuhren den eben gegebenen Fingerzeigen Beachtung, vornehmlich, wie gesagt, indem er eine ihm als zuverlässig und erprobt bekannte Leuchtfarbenmarke zur Bedingung macht und gleichzeitig auf korrekte Ausführung im Sinne der vorstehenden Ausführungen hinweist, dann wird es Ladenhüter unter den Leuchtuhren kaum mehr geben.

Damit ist aber auch die Bahn frei für den gesteigerten Verkauf von Leuchtuhren, insbesondere als Wecker- und Reiseuhren,

aber auch als Taschen- und Armbanduhren für den täglichen Dienst. Einige aufklärende Worte des Uhrmachers bezüglich der Nützlichkeit einer Leuchtgarnierung werden fast immer auch das erstrebte Echo beim Kunden finden, um so eher finden, als der Mehrpreis für eine gute Leuchtausstattung, berücksichtigt man ihre ununterbrochene jahrelange Wirksamkeit, ja tatsächlich minimal ist.

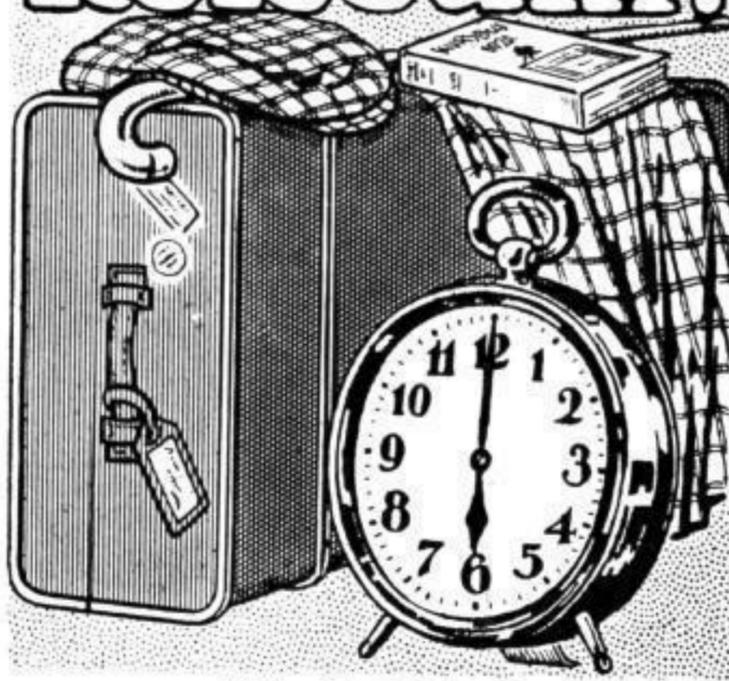


Klischee Nr. 144, Preis 2,20 Mk.



Klischee Nr. 141, Preis 2,20 Mk.

Reise nur mit Reiseuhr!



Klischee Nr. 167, Preis 5 Mk.



Ein Taschenwecker

erhöht die Bequemlichkeit auf der Reise. Er weckt Sie zuverlässig im Hotel oder Schlafwagen. Auch tagsüber erinnert er durch Klingelzeichen an Verabredungen, Sitzungen usw. Er ist kaum größer als eine Taschenuhr. Sie können ihn auch mit leuchtendem Zifferblatt haben.

Reise nur mit Reiseuhr!

Lassen Sie sich die neuen Modelle in meinem Geschäft zeigen!

Uhrenhaus **MÜLLER** Marktplatz 8

Vorlage für eine Taschenwecker-Anzeige
Hergestellt unter Verwendung des Klischees Nr. 83, Preis 2,20 Mk.

